

## **ANTRÄGE**

### **1) Verlegung der Buslinie 39**

GR. Mag. **Molnar** stellt folgenden Antrag:

Mag. **Molnar**: Sehr geehrter Stadtsenat, sehr geehrte Kolleginnen, Kollegen! Seit zirka zwei Jahren befindet sich in der Leechgasse 30 das SBZ (Sozial- und Begegnungszentrum).

Das SBZ beherbergt eine Senioren-WG und stellt den über 200 steirischen Selbsthilfegruppen Räumlichkeiten zur Verfügung, wie beispielsweise der Selbsthilfegruppe der Epileptikerinnen und Epileptiker.

Zu diesen Selbsthilfegruppen kommen Menschen, die unter anderem mit langen Fußwegen Schwierigkeiten haben und sich ein Auto beziehungsweise ein Taxi nicht leisten können und sind somit mehr wie die anderen auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen.

Die Teilnahme an der Selbsthilfegruppe ist für die Betroffenen äußerst wichtig. Um sich auszutauschen und Erfahrungen zu sammeln. Um den TeilnehmerInnen eine regelmäßige Teilnahme zu ermöglichen, wäre es notwendig, die öffentlichen Verkehrsmittel, vor allem die Linie 39, so nahe als möglich an das SBZ beziehungsweise an die Leechgasse 30 heranzuführen.

Ich stelle im Namen der ÖVP-Gemeinderatsfraktion den

### **A n t r a g,**

die zuständige Magistratsabteilung möge die Verlegung der Buslinie 39 in die Nähe der Leechgasse 30 prüfen.

***Der Bürgermeister erklärt, der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

## 2) Realisierung der Anliegen des Kinderparlaments

GRin. **Potzinger** stellt folgenden Antrag:

GRin. **Potzinger**: Geschätzter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren auf der Galerie! Am 30. Mai hat hier im Hause das Kinderparlament getagt in seiner Vollversammlung. Kinder sind wichtige PartnerInnen bei der Gestaltung einer kinder- und familienfreundlichen Stadt und Graz hat mit der Installierung des Kinder-Parlaments europaweit eine Vorreiterrolle. Es geht um was Wichtiges, es geht um Kinder, ich bitte um Aufmerksamkeit. Das Kinder-Parlament Graz wird im Auftrag der Stadt Graz vom Kinderbüro Steiermark durchgeführt und ist neben unseren "Leitlinien für eine kinderfreundliche Stadt" ein Signal für die Zukunft unserer Stadt.

Bei der Vollversammlung am 30. Mai dieses Jahres haben die Kinderparlamentarier ihre Anliegen formuliert und hier im Gemeinderatssitzungssaal des Grazer Rathauses in Anwesenheit mehrerer Mitglieder der Stadtregierung und des Gemeinderates eindrucksvoll präsentiert. In drei Gruppen haben die Kinder artikuliert, was ihnen in Graz gefällt, wo sie sich ernstgenommen fühlen, aber auch, was aus ihrer Sicht in Graz fehlt und anders sein sollte. Also sehr erfreulich, nicht nur eine Auflistung von Mängeln aus ihrer Sicht, sondern sehr wohl auch, sie haben sich freudig geäußert über das, was ihnen in der Stadt gefällt und im Protokoll sind diese Punkte ebenso nachzulesen, wie die Anregungen und Anliegen der Kinder. Ich habe deshalb das Protokoll des letzten Kinderparlaments im Volltext meinem Antrag beigelegt. Die Kinder erwarten selbstverständlich gespannt, welche Auswirkungen ihr Engagement hat. Kinder sind da sehr sensibel. Die haben ein Jahr lang gearbeitet, begleitet vom Kinderbüro unter der Leitung von der Frau Mag.<sup>a</sup> Jurschitzky, von ihren Lehrerinnen und Lehrern.

Wir nehmen ihre Anliegen und Anregungen ernst und daher regt die ÖVP-Fraktion die Prüfung der Umsetzungsmöglichkeiten an, in Form des

### **A n t r a g e s,**

der Gemeinderat wolle beschließen, dass die im Protokoll der Vollversammlung der Grazer Kinder-Parlaments vom 30. Mai aufgelisteten Impulse für eine kinder- und

familienfreundliche Stadt den zuständigen Ressorts übermittelt wird mit dem Ersuchen, die Umsetzungsmöglichkeiten darin enthaltener Anregungen zu prüfen. Ich bitte um Annahme (*Applaus ÖVP*).

***Der Bürgermeister erklärt, der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

### **3) Eingezäunte Hundewiese im Stadtpark und Augarten**

GR. Mag. **Molnar** stellt folgenden Antrag:

Mag. **Molnar**: Betrifft eingezäunte Hundewiese im Stadtpark und im Augartenpark. Mit Recht besteht im Grazer Stadtgebiet und im Stadtpark Leinenpflicht für alle Vierbeiner. Gerade im Stadtgebiet benötigen Hunde aber fernab von Kinderspielplätzen, Straßen und Fahrradwegen ihren Auslauf.

Leider haben innerstädtische Hundebesitzer keine Möglichkeit, ihren Hunden auf legale Weise Auslauf zu verschaffen.

Es wäre daher äußerst sinnvoll, die bereits vom Magistrat ausgewiesene Hundewiese neben der Dubrovnik-Allee (Busparkplatz bei der Oper) einzuzäunen und als Hundewiese ohne Leinenpflicht freizugeben, ebenso im nördlichen Bereich des Augartenparkes im Bereich um die evangelische Kirche.

Namens der ÖVP-Gemeinderatsfraktion stelle ich daher den

#### **A n t r a g :**

Der Gemeinderat wolle die zuständige Magistratsabteilung beauftragen, die Einzäunung der im Motivenbericht dargestellten Hundewiesen in die Wege zu leiten.

*Der Bürgermeister erklärt, der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.*

#### **4) Zeitliche Anpassung von GVB-Busverbindungen mit S-Bahn-Anschluss zum Werk Thondorf an die Beginnzeiten der Frühschicht bei Magna Steyr**

GR. **Mayr** stellt folgenden Antrag:

GR. **Mayr**: Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen! In diesem Antrag geht es um die Prüfung einer zeitlichen Anpassung der GVB-Busverbindungen von den S-Bahn-Anschlussbahnhöfen Puntigam und Ostbahnhof zum Werk Thondorf bei Magna Steyr. Auf Grund der hohen Sprittpreise, aber auch der attraktiveren S-Bahn-Verbindungen überlegen sich zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Werkes, auf den ÖV umzusteigen, um ihren Arbeitsplatz zu erreichen. Auf Grund der allerdings in dem Fall recht ungünstigen Fahrplanzeiten der anschließenden Busverbindungen ist das Erreichen des Frühschichtbeginns um 5.35 Uhr nicht möglich, daher kommt die Bitte von einigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Werkes einer Vorverlegung der ersten beziehungsweise der zweiten Verbindung der Buslinien 64 und 74, das kommt darauf an, wie es sich passend anstellen lässt, um zirka fünf bis zehn Minuten früher zu führen, um ein pünktliches Erreichen der Frühschicht, Beginn um 5.35 Uhr, zu ermöglichen und der

### **A n t r a g**

im Namen der ÖVP-Fraktion geht dahingehend, dass in Abstimmung mit der Verkehrsplanung und der GVB dieses Ansinnen geprüft werden möge.

*Der Bürgermeister erklärt, der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.*

## 5) World Choir Games-Stellplatz für Wohnwägen und Wohnmobile

GR. Mag. **Kowald** stellt folgenden Antrag:

Mag. **Kowald**: Sehr geehrter Herr Bürgermeister, geschätzte Damen und Herren oben in der Zusehergalerie, liebe Kolleginnen und Kollegen hier im hohen Haus! Die Beliebtheit unserer Landeshauptstadt Graz hat seit dem Europäischen Kulturstadtjahr 2003 sehr stark zugenommen. Der Besucherstrom hat seither ständig ein Plus zu verzeichnen. Das finden wir sehr positiv. Es ist vor allem zu verzeichnen, dass der Besucherstrom aus dem ehemaligen Osten zugenommen hat und aus vielen Staaten, die bisher oder bis 2003 nicht so sehr in Graz waren.

Es hat vor allem der Individualtourismus zugenommen und auch der Tourismus an Wohnmobilen und sogenannten Wohnwagen. Die Stadt Graz hat leider nicht ausreichend Stellplätze für derartige Individualtouristen. Es ist so, dass diese Individualtouristen zu den sehr interessierten BesucherInnen zählen. Die kommen hierher, möchten bewusst auch ein Geld in unserer Stadt lassen und sind sehr interessiert und gehen sehr konkret vor beim Besuch unserer Stadt Graz. Gerade jetzt am Beginn der World Choir Games ist die Nachfrage nach Stellplätzen für Wohnwagen und Wohnmobile wieder sehr groß und sehr brisant.

Das Leben in Graz ist eigentlich Urlaub. Behandeln wir auch diese Art von Urlaubern als willkommene Gäste.

Ich stelle daher den allgemeinen

### **A n t r a g ,**

der Gemeinderat möge beschließen, dass wir an die zuständigen Stellen unserer Stadt Graz herantreten, um einen weiteren Stellplatz für Wohnwagen und Wohnmobile rasch zu finden; rasch, das heißt, sofort zu finden, um für die World Choir Games entsprechend ausgestattet zu sein und ich ersuche auch darum, diesen Stellplatz dann auch im Internet und bestmöglichst zu bewerben. Danke (Applaus ÖVP).

*Der Bürgermeister erklärt, der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.*

## **6) Verkehrssicherheitsproblem Kalvariengürtel**

GR. Ing. **Lohr** stellt folgenden Antrag:

Ing. **Lohr**: Sehr geehrter Herr Bürgermeister, hoher Gemeinderat! In meinem Antrag geht es wieder um ein Verkehrssicherheitsproblem, das würde auch zu Ihrem Sicherheitsgipfel dazupassen, und zwar handelt es sich um den Kalvariengürtel. Anrainer der Fröbelschule weisen verstärkt dort auf ein Verkehrssicherheitsproblem hin. Vor allem gegen Unterrichtsbeginn in der Früh überqueren viele Erwachsene mit Kindern die vier Fahrbahnstreifen des Kalvariengürtels, um zum Kindergarten zu gelangen. Dabei bringen sie nicht nur sich selbst und ihre Kinder in große Gefahr, sondern sind auch ein schlechtes Vorbild für alle anderen Kinder. Obwohl dort kein Schutzweg existiert und ein Grünstreifen die Fahrbahnen teilt, werden öfters beim Überqueren sogar Kinderwagen und Rollstühle geschoben und dem fließenden Verkehr wird wenig Beachtung geschenkt. Autofahrer aus beiden Richtungen werden von den überquerenden Passanten überrascht und müssen abrupt abbremsen. Eine Zunahme von Auffahrunfällen ist nur eine Frage der Zeit.

An dieser Stelle befindet sich, leider oft unbeachtet, eine Fußgängerunterführung, die einen sicheren Straßenwechsel des Kalvariengürtels ermöglicht. Die ist jetzt auch in letzter Zeit von Schulkindern ausgemalt worden, diese Unterführung, und von der Stadträtin Fluch medienwirksam eröffnet worden, dennoch sind da eine große Zahl an Mängeln in dieser Unterführung. Sie weist Verschmutzungen auf, Müllablagerungen und eine schlechte Beleuchtung lassen die Passanten vor der Benützung zurückschrecken.

Um die Benutzerfrequenz der Anlage zu erhöhen, sind eine regelmäßige Reinigung und eine Verbesserung der Beleuchtung in der Anlage erforderlich. Gut sichtbare Hinweisschilder sollten diese Fußgängerunterführung deutlich kennzeichnen und zur Verwendung bei der Straßenüberquerung verpflichten. Darüber hinaus ist eine

Abgrenzung, beispielsweise in Form von dicht wachsenden Büschen oder einer Holzwand, im Mittelstreifen anzubringen, um ein oberirdisches Überqueren des Kalvariengürtels zu verhindern.

Namens des freiheitlichen Gemeinderatsklubs stelle ich daher den

### **A n t r a g :**

Der Gemeinderat wolle die zuständigen Magistratsstellen beauftragen, das Reinigungsintervall für die Fußgängerunterführung Kalvariengürtel zu erhöhen, die Beleuchtung in der Fußgängerunterführung Kalvariengürtel zu kontrollieren und gegebenenfalls zu verbessern, in alle Richtungen gut sichtbare Gebotszeichen „Unterführung“ an der Fußgängerunterführung Kalvariengürtel zu errichten sowie eine Abgrenzung im Grünstreifen zwischen den Fahrbahnen im Bereich der Fußgängerunterführung zu errichten, um ein oberirdisches unsicheres Überqueren zu verhindern. Danke (*Applaus FPÖ*).

*Der Bürgermeister erklärt, der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.*

## **7) Einführung von Kilometergeld für dienstliche Nutzung von Fahrrädern und das Zurücklegen solcher Wege zu Fuß**

GR. **Schneider** stellt folgenden Antrag:

GR. **Schneider**: Sehr geehrte Damen und Herren, hoher Gemeinderat, sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Stadtsenatsmitglieder, liebe Mitglieder des Magistrates! Die Ölpreise steigen, sind übrigens nicht wir Grüne schuld daran, sondern die Weltmärkte. Das Thema ist aber nicht nur positiv zu sehen, sondern es leiden natürlich sowohl Einzelpersonen als auch die Wirtschaft darunter. Wir sind aus

diesem Grund in Graz im Begriff, das Kilometergeld zu erhöhen für Dienstfahrten mit dem Auto und wollen deswegen ein Kilometergeld in Zukunft auch für Dienstwege, die zu Fuß zurückgelegt werden oder mit dem Fahrrad mit einem Kilometergeld versehen, damit es hier zu einem Ausgleich und zu einem Ansporn kommt, die eigenen Beine und das Fahrrad mehr zu benutzen. Wir werden auch einen entsprechenden Abänderungsantrag zur Novellierung der Reisegebührenvorschrift einbringen. Es ist übrigens nicht so, dass jetzt die Beamten und Beamtinnen was dazubekommen, es geht darum, dass sie gerechtfertigt für Wege, die sie im Dienste der Stadt Graz durchführen, entschädigt werden. Ziel ist natürlich, Autofahrten umzuwandeln auf diese Art und Weise in Fahrten mit dem Fahrrad oder Wege zu Fuß auf kurze Strecken, wo das möglich ist. Ich denke im Bereich der Unternehmen in Graz, im Bereich der Wirtschaft gibt es sehr wohl auch Regelungen dazu, die sind dann meist auch in Kollektivverträgen geregelt. Wenn es auch dort passiert, wenn unsere Unternehmen auch mehr Wege mit dem Fahrrad zurücklegen lassen, nur gut für Graz, nur gut für das Klima in Graz, nur gut für das Weltklima und spart wahrscheinlich auch Geld. Also wenn das ein Ansporn auch für die Unternehmen in der Stadt ist, umso besser.

Ich darf nun im Namen der Grünen Gemeinderatsfraktion folgenden

### **A n t r a g**

stellen, der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständige Abteilung wird beauftragt, die entsprechenden Vorschriften der Stadt Graz dahingehend zu überarbeiten, dass die Auszahlung von Kilometergeld für Dienstwege zu Fuß oder mit dem Fahrrad vorgesehen wird und dem zuständigen Organ zur Beschlussfassung bis Ende Oktober 2008 vorzulegen. Danke sehr (*Applaus Grüne*).

***Der Bürgermeister erklärt, der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***



**8) Ausbau der Ostbahn von Don Bosco nach Messendorf/Raaba**

GR. **Hagenauer** stellt folgenden Antrag:

GR. **Hagenauer**: Sehr geehrter Herr Bürgermeister, geschätzte Mitglieder des Stadtsenates/Gemeinderates, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer! Mein Antrag betrifft den Ausbau der Ostbahn von Don Bosco nach Messendorf beziehungsweise Raaba. Auf der steirischen Ostbahn werden nun, wie Sie wissen, drei Ausweichen errichtet, beziehungsweise in diesem Zusammenhang auch im Zuge der Einführung eines S-Bahnbetriebes zusätzliche Züge geführt werden. Längerfristig wird, wie auch heute den Medien zu entnehmen, die Ostbahn zwischen Gleisdorf und Messendorf ausgebaut werden zu einer Hochleistungsbahn.

Im Zuge dieser Entwicklungen wird auch der Bahnverbindung zwischen Raaba/Messendorf – Graz und Graz - Don Bosco eine zusätzliche Bedeutung zukommen.

Entlang dieser Bahntrasse liegen nun einige Liegenschaften beziehungsweise Standorte, wie zum Beispiel der Bereich Ostbahnhof/Messe oder Don Bosco/Reininghausgründe, welche von zentraler Bedeutung für die Stadtentwicklung sind.

Es ist daher von großem Interesse für die Stadt Graz, den Ausbau dieser zur Zeit nur eingleisigen Trasse rechtzeitig zu planen und zu errichten.

Namens der Grünen Gemeinderatsfraktion stelle ich daher den

**A n t r a g ,**

der Gemeinderat wolle beschließen, die Stadt Graz möge an die Bundes- und Landesregierung herantreten, die entsprechenden Schritte zu unternehmen, um die Planung und den Ausbau der steirischen Ostbahn zwischen Graz/Don Bosco und Messendorf/Raaba in die Wege zu leiten (*Applaus Grüne*).

***Der Bürgermeister erklärt, der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**9) Vermehrte Diebstähle Professor-Franz-Spath-Ring, 8042 Graz**

GR. **Hötzl** stellt folgenden Antrag:

GR. **Hötzl**: Sehr geehrter Herr Bürgermeister, werte Kollegen! In meinem Antrag geht es um die Ausweitung des Einsatzgebietes der Grazer Ordnungswache sowie um die Polizeidirektion Graz. In den letzten Wochen kam es immer wieder zu Urgenzen der Bewohner des Professor-Franz-Spath-Ringes in Graz St. Peter. Seit geraumer Zeit beklagen die Bewohner eine deutliche Häufung an diversen Eigentumsdelikten.

Anzeigen und die üblichen polizeilichen Ermittlungstätigkeiten brachten keine Verbesserung beziehungsweise verliefen ergebnislos. Ergänzend berichten die Anwohner auch von einer Zunahme an destruktiven Vandalenakten, wie zum Beispiel aufgebrochene Briefkästen, beschädigte Fahrräder und vieles mehr.

Laut polizeilicher Auskunft ist im gesamten Stadtgebiet ein Anstieg der dargelegten Deliktstypen zu verzeichnen. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass diesem Problem nur mit einer erhöhten Präsenz der Exekutive begegnet werden kann.

Ich stelle daher namens des freiheitlichen Gemeinderatsklubs den

**A n t r a g ,**

der Gemeinderat wolle beschließen, dass Herr Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl ersucht wird, mit den zuständigen Stellen der Polizeidirektion Graz Kontakt aufzunehmen, um eine erhöhte Polizeifrequenz in dem angesprochenen Stadtgebiet zu erwirken.

Ergänzend wolle der Gemeinderat beschließen, Herrn Bürgermeister Mag. Nagl zu ersuchen, eine personelle Aufstockung der Ordnungswache und eine entsprechende Ausweitung deren Einsatzgebiete zu prüfen und alsbald umzusetzen. Danke (*Applaus FPÖ*).

***Der Bürgermeister erklärt, der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

## 10) Behindertengerechte Nutzung des Schloßbergliftes

GR. **Schröck** stellt folgenden Antrag:

GR. **Schröck**: Meine Damen und Herren, ich komme nun zu den nächsten drei Anträgen der BZÖ-Fraktion. Der erste betrifft die behindertengerechte Nutzung des Schloßbergliftes. Der Schloßberg und der Dom im Berg bilden nicht nur das touristische Lieblingsziel vieler Besucherinnen und Besucher unserer Stadt, sondern sind auch ein beliebter Ort zur Freizeitgestaltung vieler Grazerinnen und Grazer.

So bietet vor allem der Dom im Berg immer wieder eine Vielzahl von Veranstaltungen, angefangen von Diskussionen, über Ausstellungen bis hin zu diversen Clubbings.

Diese Veranstaltungen, die größtenteils erst abends beginnen und oft bis in die frühen Morgenstunden dauern können, werden selbstverständlich auch von Menschen mit besonderen Bedürfnissen in Rollstühlen besucht.

Was solange kein Problem darstellt, als der Liftschaffner Aus- und Einstieg auf der Ebene „Dom“ ermöglicht.

Diese Möglichkeit endet aber mit Ende der Dienstzeit des Aufsichtspersonals beim Schloßberglift, was auch das Ende der Veranstaltungsteilnahme für den betreffenden Rollstuhlfahrer bedeutet. Denn ab diesem Zeitpunkt ist es für ihn nicht mehr möglich, gefahrlos den Dom im Berg zu verlassen.

Eine Möglichkeit zur Beseitigung dieses Problems böte die Adaptierung des Schloßbergliftes auf die in Europa gängigen Euroschlüssel, wie sie zum Beispiel auch bei öffentlichen WC-Anlagen verwendet werden.

Menschen mit besonderen Bedürfnissen im Rollstuhl würde so ein weiterer Schritt zur selbstständigen Nutzung öffentlicher Einrichtungen und das Partizipieren an Veranstaltungen ermöglicht. Barrierefreiheit sollte gerade in der Stadt der Menschenrechte eine Selbstverständlichkeit sein.

In diesem Zusammenhang stelle ich folgenden

### **A n t r a g ,**

der Gemeinderat der Stadt Graz wolle beschließen:

Der Gemeinderat der Stadt Graz ersucht den Beteiligungsreferenten Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Gerhard Rüschi sowie die in die Graz AG entsandten Aufsichtsratsmitglieder der Stadt, Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl und Frau Bürgermeister-Stellvertreterin Lisa Rücker, in Verhandlungen mit den Vorständen der Graz AG zu erreichen, dass der Schloßberglift durch Adaptierung mit einem sogenannten Euroschlüssel oder ähnlichen Maßnahmen auch rollstuhlfahrenden Mitbürgerinnen und Mitbürgern für die Teilnahme an Veranstaltungen im Dom im Berg nach den Dienststunden des Aufsichtspersonals zur Verfügung steht.

*Der Bürgermeister erklärt, der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.*

#### **11) Siedlungszufahrt zu den geplanten Neubauten der Ansiedlungen nördlich des Neufeldweges**

GR. **Schröck** stellt folgenden Antrag:

GR. **Schröck**: Der zweite Antrag betrifft eine Siedlungszufahrt zu den geplanten Neubauten der Ansiedlungen nördlich des Neufeldweges. Der Ausbau weiterer Wohnsiedlungen nördlich des Neufeldweges/Petrifelderstraße 75-81, das ist dort eine Reihenhausanlage, wird demnächst um weitere Wohnungs- und Mehrfamilienhaussiedlungen fortgesetzt beziehungsweise sind die baulichen Maßnahmen bereits voll im Gange.

Die derzeitige Zufahrtsplanung zu den künftigen Siedlungen sieht zwei Optionen vor: Eine Zufahrt wäre über die Schrottenbachgasse geplant, eine weitere Alternative wäre im direkten Bereich der Siedlung Petrifelderstraße 75-81 sowie deren Zufahrtsstraßen, welche aber derzeit als Spielfläche für die dort ansässigen Kinder genutzt wird.

Diese derzeitige Planung würde aufgrund der zu erwartenden Verkehrssteigerung eine massive Verschlechterung der Wohnqualität für die Anrainer der Schrottenbachgasse beziehungsweise der Siedlung Petrifelderstraße bedeuten sowie ein ansteigendes Sicherheitsrisiko für die dort lebenden Kinder darstellen.

Eine von BZÖ-Verkehrssprecher Fischbach bereits mehrmals vorgeschlagene Lösung dieses Problems würde eine direkte Verkehrsanbindung der geplanten Siedlungen über eine eigene Zufahrt über den Neufeldweg bieten.

In diesem Zusammenhang stelle ich folgenden

### **A n t r a g ,**

der Gemeinderat der Stadt Graz wolle beschließen:

Die zuständige Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Eva Maria Fluch wird aufgefordert, sich für eine direkte Zufahrt zu den geplanten Wohnungs- und Mehrfamilienhaussiedlungen nördlich des Neufeldweges über den Neufeldweg einzusetzen, um eine verkehrs- und sicherheitstechnische Belastung der Schrottenbachgasse sowie der Siedlung Petrifelderstraße 75-81 zu verhindern.

*Der Bürgermeister erklärt, der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.*

### **12) Errichtung einer Fahrbahnbegrenzung (Gehsteig) in der Waltendorfer Hauptstraße vom Schloss Lustbühel bis zur Waltendorfer Hauptstraße 187**

GR. **Schröck** stellt folgenden Antrag:

GR. **Schröck**: Auf dem Streckenverlauf der Waltendorfer Hauptstraße zwischen dem Schloss Lustbühel und der Hausnummer 187 kommt es leider immer wieder häufig vor, dass die verordnete Geschwindigkeitsbeschränkung überschritten wird und Fahrzeuge dort über die verordnete Geschwindigkeitsbeschränkung von 80 km/h fahren. Begünstigt wird diese Situation dadurch, dass dieser Fahrbahnteil weder durch eine entsprechende Begrenzung noch einen Gehsteig verfügt.

Durch die für die Grazerinnen und Grazer erfreuliche Wiederbelebung des Schlosses Lustbühel herrscht dort mittlerweile ein großer Besucherandrang. Die Überschreitung der Geschwindigkeitsbeschränkung durch motorisierte Verkehrsteilnehmer verursacht aber leider oftmals gefährliche Situationen für die Fußgänger.

Eine Entschärfung der derzeitigen Situation würde durch die Errichtung einer Fahrbahnbegrenzung, wie einen Gehsteig, in diesem Bereich sicherlich erreicht werden, was bereits mehrmals durch die stellvertretende Grazer BZÖ-Bündnisobfrau Soral vorgeschlagen wurde.

In diesem Zusammenhang stelle ich folgenden

### **A n t r a g ,**

der Gemeinderat der Stadt Graz wolle beschließen:

Die zuständige Verkehrsreferentin Bürgermeister-Stellvertreterin Lisa Rücker sowie die zuständige Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Eva Maria Fluch werden vom Gemeinderat ersucht, für den Streckenverlauf der Waltendorfer Hauptstraße im Bereich Schloss Lustbühel ausgehend bis zur Hausnummer 187 die Errichtung einer Fahrbahnbegrenzung zu prüfen und entsprechend zu veranlassen.

***Der Bürgermeister erklärt, der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***